

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 160.

Sonntag den 9. Juni.

1850.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Obstruktion im Petersstadtgraben soll an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten verpachtet werden. Es haben sich darauf Reflectirende

Freitag den 14. Juni

Vormittags 9 Uhr in der Einnahmestube auf dem Rathhause einzufinden, ihre Gebote zu thun und sodann weitere Nachricht zu gewärtigen. Leipzig, den 6. Juni 1850.

Bogel, Vorsteher des Georgenhauses.

Leipziger Stadttheater.

Fräul. Schwarzbach vom königl. Hoftheater zu Dresden hat ihren beifällig aufgenommenen Gastrollenencycclus als Margaretha von Valois in den Hugenotten beendet. Dagegen schloß Frau Sundry, deren Abschied bereits annoncirt war, wie wir hören nur auf wenige Rollen, nochmals zu einem Gastspiele ab. Neben den genannten zwei Damen sind in den Hugenotten, deren Darstellung zu den vorzüglichsten Leistungen unsers Opernpersonals gehört, die Träger der zwei männlichen Hauptrollen, Herr Widemann (Raoul von Rangis) und Herr Salomon (Marcel), besonders lobend zu erwähnen. Die Ehre mehrmaligen Hervor-rufens nach den Actschlüssen und rauschenden Beifalls bei offener Scene, den sie zugleich mit dem übrigen Personale theilten, lohnte ihre in Gesang und Spiel vortreffliche Leistung. Das volle Haus bewies wieder recht deutlich, daß trotz der mehrseitigen Angriffe, welche Meyerbeers musikalische Richtung von den Kunststrichern des sogenannten klassischen Geschmacks und nationalen Gepräges in den Journalen erfährt, die Hugenotten eben so wenig als der Prophet, durch Buchdruckerschwärze todt zu schlagen sind. Der Zigeunertanz im dritten Act giebt uns Anlaß, der Strebsamkeit des talentvollen Balletmeisters Herrn Hofmann zu gedenken. Seit derselbe an unserer Bühne wirkt, finden wir meistens ein tadelloses Arrangement der in Opern vorkommenden Tänze, und selbst der Meid müßte zugeben, daß unser Corps de Ballet jetzt viel besser eingeschult ist, als dies unter der frühern Direction der Fall war. Wenn, wie nicht zu leugnen ist, dadurch unsere Opernvorstellungen an Anziehungskraft gewonnen haben, so scheinen dagegen viele Theaterbesucher durch die zu oft wiederkehrende Einlegung von Tänzen zwischen die Acte recitirender Dramen unangenehm berührt zu werden. Das Ballet ist ein unentbehrlicher Bestandtheil der meisten Opern und dessen Leistungen innerhalb dieses ihm zustehenden Kreises werden stets ein sehr dankbares Publicum finden. Einzelne Tänze zwischen dem Schauspiel aber sind

eine noch nicht accreditirte Art, die, weil sie die Kunstinteressen der Bühne so wenig als deren pecuniären Vortheil fördert, nur manchmal ausnahmsweise an den auf ein buntes Quodlibet berechneten Theaterabend ihre Wirkung machen kann.

Am 5. Juni sang Fräul. Buch als zweiten Versuch in einer größern Partie die Donna Elvira in Mozarts Don Juan. Schon ihr früheres, erstes Auftreten gab uns Grund, auf das schöne Talent dieser Debütantin aufmerksam zu machen. Als Elvira hat sie unsern Erwartungen in hohem Grade entsprochen. Auch das Publicum nahm sie glänzend auf, und wenn eine längere Routine auf den Brettern ihre in den Bewegungen und in der Aussprache noch störend sichtlich Kenglichkeit abgestreift haben wird, so können ihr die Erfolge nicht fehlen. Sie ist eine berufene Anfängerin und kann bei ausdauerndem Fleiße recht bald mehr, als nur Anfängerin sein. Fräul. Mayer als Donna Anna, Frau Günther-Bachmann als Zerline und Herr Widemann als Don Octavia sind bekannt, da sie in diesen Partien schon oft und auch heute wieder stürmischen Beifall geerntet haben. Herr Post als Leporello, Herr Salomon als Gouverneur und Herr Stürmer als Masetto leisteten ebenfalls gleich Gelungenes, und da auch der Gast aus Bremen, Herr Brede (Don Juan), ein recht angenehm klingendes Organ neben gewandtem Mimenspiel entwickelte, so verließ das nicht zahlreich versammelte Publicum, dessen Erwartungen in Bezug auf den Gast und die Debütantin nicht hoch gespannt waren, das Haus sehr befriedigt. Fräulein Mayer wurde zwei Mal, Frau Günther-Bachmann ein Mal bei offener Scene und am Schlusse der Oper sämtliche Hauptdarsteller gerufen. Ein ausführlicheres Urtheil über Herrn Brede werden wir erst nach der zweiten Gastrolle abgeben.

A. B.

Die Rathhausuhr

ging Sonnabends den 8. Juni 11 Uhr Vormittags 6 Secunden nach.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

Tageskalender.

Dampfwagen-Absfahrten zu Leipzig:

- 1) nach Altenburg und Hof (Nürnberg und München). Personenzüge: Morgens 5, Mittags 12 und Nachm. 5 U.; letzterer Zug mit Uebernachtung in Plauen. — Güterzug, jedoch nur bis Zwickau, Morgens 6 $\frac{1}{2}$ Uhr.
- 2) nach Berlin über Cöthen (Breslau, Frankfurt a./D. und Stettin). Personenzüge: Morg. 6 $\frac{1}{2}$ u. Nachm. 3 Uhr.
- 3) nach Berlin über Röderrau (Breslau, Frankfurt a./D. und Stettin). Personenzug: Morgens 7 U., combin. Personen- und Güterzug: Nachmittags 1 Uhr.
- 4) nach Dresden und Görlitz (Bittau, Prag und Wien.) Personenzüge: Morgens 6, Nachm. 12 $\frac{1}{2}$ und Abends 5 U. — Güterzüge: Vormittags 10 und Abends 7 Uhr, letzterer mit Uebernachtung in Dschak.

- 5) nach Eisenach (Frankfurt a. M.) und nach Cassel (Marburg). Personenzüge: Morgens 6 $\frac{1}{2}$, Mitt. 12 U. und Abends 5 Uhr, letzterer mit Uebernachtung in Erfurt. — Güterzug: Morgens 5 Uhr.
- 6) nach Magdeburg (Bernburg), Halberstadt etc., Cöln (Mecklenburg) und Hamburg. Personenzüge: Morgens 6 $\frac{1}{2}$, Mittags 12, Nachm. 3 (von Cöthen aus Güterzug) und Abends 5 Uhr. Güterzüge: Morgens 7 $\frac{1}{2}$ und Abends 6 $\frac{1}{2}$ Uhr, letzterer Zug mit Uebernachtung in Cöthen.

Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt. Von Dresden täglich früh 6 Uhr und Vorm. 11 Uhr nach Aufsig (Leptitz), Lobositz und pr. Eisenbahn nach Prag. — Täglich Nachm. 2 Uhr nach Pillnitz, Pirna, Rathen etc.

Städtisches Kunstmuseum in der 1. Bürgerschule, geöffnet von 10 $\frac{1}{2}$ —3 Uhr.